Konjunkturtest Baden-Württemberg, Januar 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Lage und Erwartungen nahezu unverändert

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im Januar im Gegensatz zur weiter aufwärts gerichteten Entwicklung auf der bundesdeutschen Ebene nicht weiter erholt. Die erneute Verbesserung des Geschäftsklimas im Verarbeitenden Gewerbe und Bauhauptgewerbe wurde durch eine deutliche Eintrübung im Groß- und Einzelhandel kompensiert. Nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests waren die Unternehmen in Südwest mit ihrer aktuellen Geschäftslage ähnlich zufrieden wie in den beiden Vormonaten. Dies spricht zunehmend für eine Stabilisierung der konjunkturellen Entwicklung. Die seit Oktober letzten Jahres beobachteten Aufhellungstendenzen in den Geschäftserwartungen setzten sich nicht fort. Der Verlauf des aktualisierten Frühindikators für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis Mai 2013 reichenden Prognosehorizont aber weiterhin, dass sich die Konjunktur im kommenden Frühjahr wieder etwas beleben könnte.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* nahm die Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage zu, die Skepsis hinsichtlich der allgemeinen Geschäftsperspektiven ließ weiter nach und war nur noch gering ausgeprägt. In den Exporterwartungen gewann die Zuversicht an Boden. Die Auslastung der Produktionsanlagen ist erstmals seit Juli 2011 wieder etwas gestiegen. Auch das Bauhauptgewerbe war mit seiner Geschäftssituation zufriedener als im Dezember und äußerte sich nochmals zuversichtlicher über die Perspektiven für die nächste Zeit. Dagegen verschlechterte sich in den beiden Handelsstufen das Geschäftsklima nach der Erholung im Vormonat. Sowohl im *Großhandel* als auch im *Einzelhandel* (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) wurde die aktuelle Lage ungünstiger als im Vormonat beurteilt, zudem trübten sich die Geschäftsperspektiven in beiden Handelsstufen wieder ein.

Verarbeitendes Gewerbe: Leichter Rückenwind erwartet

Im verarbeitenden Gewerbe hat sich das Geschäftsklima weiter verbessert. Die Geschäftslage wurde zu Jahresbeginn positiver beurteilt als in den drei Monaten zuvor. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven ließ die Skepsis zum vierten Mal in Folge nach, wo-

bei der Saldo der positiven und negativen Einschätzungen von -28 im September letzten Jahres auf -9 im Januar gesunken ist. Die Nachfrage schwächte sich laut Konjunkturtest noch etwas ab, an der Auftragslage hat sich bei einer gegenüber Oktober letzten Jahres unveränderten Reichweite von 2,9 Monaten wenig geändert. Die Auslastung der Produktionsanlagen verbesserte sich im gleichen Zeitraum von 82,5 % auf 84,2 %. Sie ist erstmals seit Juli 2011 wieder etwas gestiegen. Die Produktionspläne wurden nochmals nach oben korrigiert, wobei sich geplante Anhebungen und Kürzungen nahezu die Waage hielten. Mit Wachstumsimpulsen vom Auslandsgeschäft wird vermehrt gerechnet. Insgesamt sprechen die vorliegenden Indikatoren dafür, dass die Südwestindustrie für die nächsten Monate eher einen leichten Rückenwind erwartet.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung wieder etwas gesunken. Die Unternehmen waren zwar mit ihrer Geschäftslage ähnlich zufrieden wie im Vormonat, ihre Aussichten für die nächsten sechs Monate haben sich aber leicht eingetrübt. Nach wie vor rechnet eine deutliche Mehrheit mit einer stabilen Konjunkturentwicklung. Die Nachfrage ist laut Umfrage nahezu konstant geblieben, die Reichweite der Auftragsbestände hielt sich mit 2,6 Monaten auf dem Niveau vom Oktober. Leicht verbessert zeigte sich die Kapazitätsauslastung (von 81,9 % auf 83,0 %). In den Exporterwartungen gewannen erstmals seit April letzten Jahres die positiven Einschätzungen wieder die Oberhand. Die Planangaben deuteten erneut auf ein weitgehend unverändertes Produktionsniveau in den kommenden Monaten hin.

Das Geschäftsklima im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich deutlich verbessert. Die seit einem Jahr kontinuierlich abnehmende Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage ist im Januar erstmals wieder deutlich gestiegen. Bei noch leicht rückläufiger Nachfrage verkürzte sich die Reichweite der Auftragsreserven von 3,2 Monaten im Oktober auf 3,1 Monate, die Produktionskapazitäten waren mit 85,3 % jedoch etwas besser ausgelastet als vor einem Quartal (83,5 %) und im langjährigen Durchschnitt (84,6 %). Die allgemeinen Geschäftsperspektiven für die nächsten sechs Monate hellten sich weiter auf, in den Exporterwartungen machte sich aufkeimender Optimismus bemerkbar. Einschnitte in der Produktion waren per Saldo nicht mehr geplant.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut eingetrübt. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage ungünstiger als im Vormonat und

blickten mit verstärkter Skepsis auf die Entwicklung im kommenden halben Jahr. Ihre in den beiden Vormonaten noch zuversichtlichen Exporterwartungen erhielten einen Dämpfer, mit Wachstumsimpulsen aus dem Auslandsgeschäft wird nun nicht mehr gerechnet, sondern eher mit einer stagnierenden Entwicklung. Die Nachfrage hat sich laut Umfrage wieder abgeschwächt, die Reichweite der Auftragsreserven war mit 2,7 Monaten aber noch beinahe so hoch wie im Oktober letzten Jahres (2,8 Monate). Die Produktionspläne wurden nochmals nach unten korrigiert und zielten nun auf Produktionskürzungen ab.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hellte sich die Stimmung auf. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage zufriedener als im Vormonat, ihre bisherige Skepsis zu den weiteren Aussichten wich einer leichten Zuversicht, zumal sie ihre Exportperspektiven noch günstiger einschätzten als im Vormonat. Der Auftragseingang hat sich den Testergebnissen zufolge stabilisiert, die Reichweite der Auftragsreserven ist allerdings von 2,6 Monaten im Oktober auf 2,4 Monate gesunken. Die Produktionspläne wurden angehoben und waren vermehrt auf Expansion gerichtet.

Im Bereich *Gummi- und Kunststoffwaren* hat sich das Geschäftsklima nach der deutlichen Besserung am Jahresende 2012 wieder abgeschwächt. Die Unternehmen mussten Abstriche in der Beurteilung ihrer Geschäftslage vornehmen, in den Geschäftserwartungen, die im Vormonat eine verhaltene Zuversicht erkennen ließen, machte sich eine leichte Skepsis bemerkbar. Die Reichweite der Auftragsbestände ist seit Oktober auf 2,3 Monate gestiegen, war aber kürzer als vor Jahresfrist (2,6 Monate). Angesichts eines verstärkten Lagerdrucks waren nun teilweise Produktionsabsenkungen geplant. Einen Lichtblick stellen die Exporterwartungen dar, die sich leicht in den positiven Wertungsbereich hineinbewegt haben.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* drückte eine Eintrübung der Geschäftsperspektiven auf die Stimmung, während die Gesamtsituation unverändert als knapp zufriedenstellend beurteilt wurde. Die Unternehmen meldeten eine Verschlechterung der Auftragslage, die nach unten korrigierten Produktionspläne sahen ein weitgehend unverändertes Produktionsniveau in den kommenden Monaten vor. Von den Auslandsmärkten erwarteten sich die Testteilnehmer nach wie vor Wachstumsimpulse.

In den Lageurteilen der Hersteller *von Metallerzeugnissen* setzte sich die seit November registrierte Aufwärtstendenz nicht fort, während sich die Geschäftserwartungen weiter verbesserten und hier erstmals seit Juni 2011 wieder ein vorsichtiger Optimismus auf-

keimte. Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich seit Oktober von 3,1 auf 3,3 Monate verlängert. Das Vertrauen auf Wachstumsimpulse aus dem Auslandsgeschäft nahm etwas zu. Die Produktionspläne wurden nochmals angehoben und deuteten auf eine in der nächsten Zeit weitgehend konstant bleibende bis leicht steigende Fertigung hin.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* erwärmte sich zum zweiten Mal in Folge kräftig. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage erheblich positiver als in den Vormonaten und schätzten ihre Perspektiven nahezu unverändert zuversichtlich ein. Die Auftragslage zeigte Erholungstendenzen, die Kapazitätsauslastung verbesserte sich auf 87,2 % (Januar 2012: 89,8 %).

In den Exporterwartungen spiegelte sich ein zunehmender Optimismus. Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufriedener als im Vormonat, sie schätzten nun jedoch ihre Perspektiven etwas zurückhaltender ein und rechneten teilweise auch wieder mit einer eher ungünstigeren Entwicklung. Das Plus in den Exporterwartungen verkleinerte sich etwas. Die Ausnutzung der Produktionsanlagen erhöhte sich von 81,7 % im Oktober auf 83,4 % im Januar, die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich von 2,4 auf 2,6 Monate (Januar 2012: 2,9 Monate). An der Produktionshöhe dürfte sich den Planangaben zufolge in den nächsten Monaten wenig ändern.

Im *Maschinenbau* setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas fort. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Situation erneut günstiger als im Vormonat, ihre Geschäftsaussichten hellten sich weiter auf. Das Auslandsgeschäft soll sich den Exporterwartungen zufolge wieder etwas lebhafter entwickeln. Die Auftragslage hat sich stabilisiert. Die Reichweite der Auftragsbestände und die Maschinenauslastung sind seit Oktober leicht gestiegen. Mit 3,9 Monaten Reichweite und einem Auslastungsgrad von 84,3 % wurden die vergleichbaren Vorjahreswerte (4,2 Monate bzw. 87,7 %) unterschritten. In den kommenden Monaten soll die Produktion etwas angehoben werden, die Personalpläne zielten vermehrt auf eine Ausweitung des Personalbestands ab.

Die Unzufriedenheit der Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* mit ihrer aktuellen Geschäftslage und der Pessimismus in den Geschäftserwartungen haben spürbar abgenommen. Die Talfahrt der Auftragseingänge in den letzten Monaten setzte sich nicht fort. Mit 2,5 Monaten waren die Auftragsbestände kürzer als im Oktober (2,7 Monate) und lagen deutlich unter dem langjährigen Mittel (3,0 Monate). Die zuvor noch überhöhten Lagerbestände unverkaufter Erzeugnisse konnten auf Normalmaß abgebaut werden. Die

Kapazitätsauslastung erhöhte sich auf 87,3 % (Januar 2012: 90,5 %). Ähnlich wie im Dezember sahen die Unternehmen noch Risiken im Exportgeschäft, die aber nicht mehr so groß eingeschätzt wurden im Herbst letzten Jahres.

Bauhauptgewerbe: Zuversicht nimmt zu

Im **Bauhauptgewerbe** ist die Stimmung weiter gestiegen. Dazu beigetragen haben eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage sowie nochmals zuversichtlichere Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte hat zugenommen und war mit 74 % auch höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (71 %, Werte jeweils saison- und witterungsbereinigt). 56 % der Baubetriebe und damit ein größerer Anteil als vor Jahresfrist (40 %) waren von Behinderungen der Bautätigkeit betroffen, vor allem durch schlechtes Wetter (44 %). Mit deutlichem Abstand wurde Auftragsmangel (11 %) angeführt, andere Ursachen spielten nur eine kleine Rolle. Die Auftragslage zeigte sich im Urteil der Baubetriebe spürbar verbessert, die Reichweite der Auftragsbestände hat sich im Durchschnitt der Bausparten nochmals verlängert und war mit 3,1 Monaten deutlich höher als ein Jahr zuvor (2,7 Monate). Der Spielraum für Preiserhöhungen dürfte sich nach Einschätzung der Testteilnehmer in den kommenden Monaten eher vergrößern. Die Personalpläne zielten nahezu unverändert auf eine Erhöhung des Personalbestands ab.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge verbessert. Ausschlaggebend war eine im Vergleich zum Vormonat günstigere Beurteilung der aktuellen Geschäftslage, die sich vor allem auf den *Wohnungsbau* konzentrierte, während sich in den anderen Hochbausparten an der Lageeinschätzung wenig änderte. Der entsprechende Wertungssaldo für den Wohnungsbau (+24) übertraf die Ergebnisse für den *gewerblichen Hochbau* (+3) und den *öffentlichen Hochbau* (-12) noch deutlicher als bisher. Die Aussichten für die kommenden sechs Monate wurden spartenübergreifend unverändert zuversichtlich eingeschätzt. Die Reichweite der Auftragsbestände nahm im Durchschnitt der Hochbausparten weiter zu und war mit 3,4 Monaten deutlich höher als vor einem Jahr (2,9 Monate). Vor allem im *öffentlichen Hochbau* scheint die Nachfrage kräftig angezogen zu haben, da hier die Reichweite der Auftragsreserven auf 4,5 Monate zulegte und damit erheblich über dem Vorjahresniveau lag (3,2 Monate). Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gestiegen; mit 78 % waren die Baugeräte besser ausgelastet als vor Jahresfrist (73 %, Werte saison- und witterungsbereinigt).

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima analog zur Entwicklung auf der bundesdeutschen Ebene deutlich aufgehellt. Dazu beigetragen hat vor allem eine Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, weniger stark ausgeprägt auch eine im Vergleich zum Vormonat zuversichtlichere Einschätzung der Geschäftsperspektiven. Die Auslastung des Maschinenparks blieb mit 66 % saison- und witterungsbereinigt nahezu unverändert und war zwei Prozentpunkte niedriger als vor einem Jahr. Die Reichweite der Auftragsreserven verlängerte sich etwas, sie übertraf mit 2,4 Monaten das vergleichbare Vorjahresniveau (2,3 Monate) geringfügig.

Großhandel: Geschäftsklima kühlt sich ab

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima deutlich abgekühlt. Die Unternehmen waren mit ihrer Geschäftslage weniger zufrieden als im Vormonat und mussten im Vorjahresvergleich ein Umsatzminus hinnehmen. Infolge der gedämpften Nachfrageentwicklung ist der Lagerdruck etwas gestiegen. In die Geschäftserwartungen mischte sich zudem wieder Skepsis. Die Großhändler korrigierten ihre Orderpläne nach unten und wollten etwas weniger Ware ordern als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ihre Personalpläne drehten leicht ins Minus.

Einzelhandel: Aussichten eingetrübt

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) hat sich das Geschäftsklima nach der im Dezember registrierten Aufhellung wieder spürbar eingetrübt. In den Urteilen zur Geschäftslage kam Unzufriedenheit zum Ausdruck. Die Einzelhändler berichteten über eine schleppende Nachfrage und stuften ihre Lagerbestände häufiger als im Vormonat als zu groß ein. Ihre Skepsis hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten nahm deutlich zu, eine Belebung ist nach Ansicht der Befragten nach wie vor nicht in Sicht. Infolgedessen wollten sich die Unternehmen bei ihren Bestellungen noch stärker zurückhalten als bisher.